

Kinder, Jugendliche, Erwachsene – gemeinsam für die Zukunft Iserlohns!

Petra Lamberts • Dagmar Lehmann

Trotz der verstärkten öffentlichen Aufmerksamkeit sind die Mitwirkungsmöglichkeiten von jungen Menschen in vielen Städten und Gemeinden noch nicht hinreichend verankert. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen findet in der Regel projektbezogen statt und ist kein struktureller Bestandteil einer in den Kommunen verankerten Beteiligungskultur. Noch immer wird Kindern und Jugendlichen häufig zu wenig zuge-
traut, an der Lösung wichtiger Zukunftsfragen mitwirken zu können.

Dabei haben Kinder und Jugendliche ein unersetzliches Wissen über ihre Stadt und ihr Lebensumfeld. Ein Wissen, das die Stadtentwicklung mit neuen Perspektiven bereichern kann. Neben dem Wissen, welches in die Prozesse der Stadt integriert wird, bietet die Beteiligung auch für die Kinder und Jugendlichen viele Vorteile für gesellschaftliche Teilhabe wie z.B. die spielerische Heranführung an Politik, die Aktivierung von Engagement für das Gemeinwohl oder die Entwicklung von Handlungskompetenzen über die Bildung in der Schule hinaus. In Iserlohn wird dieses Wissen bereits seit vielen Jahren durch verschiedene Strukturen und Formate in das Alltagshandeln der Stadtentwicklung und in politische Prozesse integriert.

Verbindlichkeit in der Kinder- und Jugendbeteiligung – Das Iserlohner Kinder- und Jugendbüro

Das Iserlohner Kinder- und Jugendbüro ist dem Ressort Generationen & Soziales zugeordnet. Die Kinderbeauftragte leitet das Kinder- und Jugendbüro. In dieser Funktion ist sie dem Bürgermeister unterstellt. Mit der Kindebeauftragung wurde bereits 2001 die im Sinne für Kinder und Jugendliche in Iserlohn anzustrebende Richtung formuliert: »Iserlohn, eine kinderfreundliche Stadt«.

Sehr schnell wurde deutlich, dass der Entwicklungsstand einer kinderfreundlichen Kommune vor allem von einer selbstverständlichen und angemessenen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Planungs- und Entscheidungsprozess abhängig ist. Dabei sind die besonderen Interessen und der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder durch Erwachsene zu berücksichtigen. Auf Grund dessen ist das Initiieren und Begleiten von Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auch heute noch Schwerpunkt des Kinder- und Jugendbüros.

Die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendbüros verstehen sich dabei vor allem als Servicekräfte für junge Menschen, vermitteln Kontakt zu Ansprechpartner/innen aus Verwaltung und Politik, zeigen Finanzierungsmöglichkeiten auf und bieten Unterstützung bei der Realisierung von eigenen Projektideen und Vorhaben.

Kinder- und Jugendbeteiligung verankert – Der Iserlohner Kinder- und Jugendrat

Der Kinder- und Jugendrat (KiJuRat) ist – neben den verschiedenen Formaten der Beteiligung – eine der repräsentativen Formen, die das KiJuBü anbietet.

Es handelt sich dabei um ein unparteiliches politisches Gremium, das seit 1999 an allen weiterführenden Iserlohner Schulen gewählt wird. Wer sich als junger Mensch in das Stadtgeschehen Iserlohns einmischen möchte, dem bietet der KiJuRat die Chance, Einfluss auf die Entwicklungen der Stadt zu nehmen, die Funktion der Verwaltung und der Kommunalpolitik kennenzulernen und mit vielen Gleichgesinnten von unterschiedlichen Schulen, Spaß bei der Umsetzung zahlreicher Projekte zu erleben.

Der KiJuRat wird vom städtischen Kinder- und Jugendbüro betreut. Er hat die Möglichkeit, sich mit seinem Anliegen direkt an den Bürgermeister zu wenden und ist als beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss und anderen Ausschüssen vertreten.

Die Mitglieder des KiJuRates arbeiten je nach Alter, Entwicklungsstand und Interesse in verschiedenen Arbeitsgruppen: Spielplätze/Stadtplanung, Klima & Umwelt, Gegen Gewalt, Kultur & Freizeit.



Abbildung 1: Der Iserlohrer Kinder- und Jugendrat (KiJuRat), © Stadt Iserlohn

Demokratieförderung in 1:1 – Die Kinderstadt

Um schon frühzeitig mit Kindern und Jugendlichen über die Gestaltung ihrer Stadt ins Gespräch zu kommen, demokratisches Bewusstsein zu üben und gesellschaftliche Zusammenhänge zu verdeutlichen, organisiert das Kinder- und Jugendbüro seit 2011 alle zwei Jahre eine Kinderstadt in Iserlohn.

In den Sommerferien entsteht für drei Wochen eine von Kindern selbst verwaltete Stadt. 150 »Arbeitsplätze« für Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren stehen zur Verfügung. Peer-Teamer/innen zwischen 14 und 16 Jahren unterstützen die Veranstaltung ehrenamtlich. Vom Stadtreinigungsbetrieb über Rathaus, Post, Geldinstitut, Kiosk, Fitnessstudio, u. v. m. wird die komplette Infrastruktur einer Stadt mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen nachempfunden und gelebt. Produktions-, Handwerks-, Dienstleistungs-, Verwaltungsbetriebe, Politik, Kultur, Wirtschaft, Freizeit und Medien – in allen Bereichen kann gearbeitet, geplant und gestaltet werden.

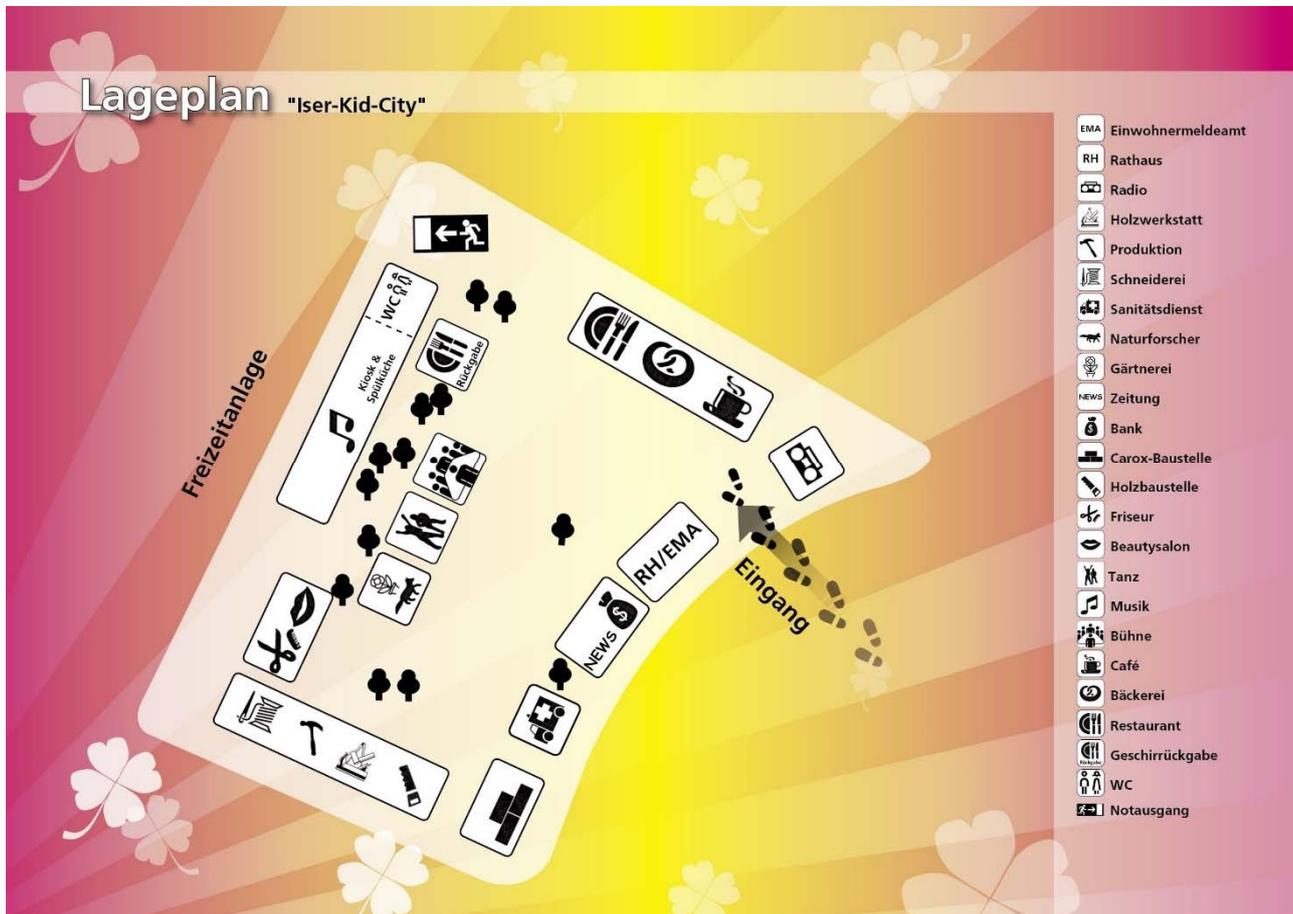


Abbildung 2: Kinderstadt »Iser-Kid-City« - Lageplan, © Stadt Iserlohn

Zu den im Rathaus wahrgenommenen Aufgaben gehört auch die Arbeit der Stadtplaner/innen, die sich mit der Umgestaltung der Innenstadt beschäftigen. Die Kinder unternehmen Fotostreifzüge, besuchen kleinere Betriebe im Quartier, befassen sich mit der Nutzung und Gestaltung von innerstädtischen Plätzen und Räumen und bauen Modelle dazu. An jedem Tag findet in der Spielstadt eine Bürgerversammlung statt, um sich gemeinsam über das Stadtgeschehen, Probleme und Ideen zur Veränderung auszutauschen und öffentlich zu diskutieren.

Im Spiel, aber in ernst gemeinten Rollen und Funktionen, lernen die Kinder die Bereiche der Stadt in ihrem Zusammenwirken durch eigenes Erleben und direkte Betroffenheit kennen.

Der Kontakt zu Politik und Verwaltung – hautnah beim Partizipationstag/Politiktag »Wir müssen reden«

Unter dem Titel »Wir müssen reden« wird seit 2017 alle zwei Jahre mit den Jugendlichen des KiJuRates ein Jugendpolitiktag organisiert. Schulen aus Iserlohn und anderen Städten im Märkischen Kreis werden eingeladen, sich an dem Jugendpolitik-Kongress zu beteiligen.

Mehrere Stammtische werden abgehalten, in denen Themenschwerpunkte herausgearbeitet werden, über die am Veranstaltungstag über 300 Schüler/innen mit Politiker/innen und Verwaltungsmitarbeiter/innen in unterschiedlichen Formaten diskutieren.



Abbildung 3: Politiktag im Parktheater, © Stadt Iserlohn

An Messeständen wird, neben den von den Jugendlichen selbst moderierten Diskussionsrunden, beeindruckend präsentiert, wie viele Beteiligungsprojekte an Schulen und auch in Vereinen bereits umgesetzt werden. Aus den moderierten Gesprächsrunden wurde mittlerweile ein Speed-Debating. Als Anrechnerpartner/in können sowohl Politiker/innen als auch zahlreiche Verwaltungsmitarbeiter/innen aller Ressorts gewonnen werden, die sich jeweils drei Minuten jede/r Teilnehmer/in für Fragen und Anregungen zur Verfügung stellen. Der Bürgermeister ist ebenso anwesend wie die Gleichstellungsbeauftragte, der Baudezernent, der Dezernent für Generationen und Soziales und viele andere.

Um darüber hinaus einen regelmäßigen Austausch zu etablieren, laden die Jugendlichen des KiJuRates mittlerweile einmal im Monat sonntags zum Politikfrühstück ein.

Neue Medien einbinden – Podcast »Fit für Politik – Kommunalpolitik für Anfänger«

Da eine Demokratie davon lebt, dass Menschen wissen, wie sie funktioniert, entwickelten die KiJuRats-Mitglieder 2022 mit dem Kinder- und Jugendbüro ein neues Informationstool: Der Podcast »Fit für Politik - Kommunalpolitik für Anfänger«.



Abbildung 4: Podcast »Fit für Politik - Kommunalpolitik für Anfänger«, © Stadt Iserlohn

Bei der Auswertung einiger Interviews, die die Jugendlichen zur Kommunalwahl 2022 aufgenommen hatten, wurde deutlich, wie wenig Wissen Jugendliche – und vielleicht nicht nur diese – zum Thema Kommunalpolitik haben. In der Schule spielt Kommunalpolitik häufig keine große Rolle. Schulbücher sind auf Landespolitik ausgerichtet und die Hemmung, ein Nichtwissen sich und anderen einzugestehen, ist bei diesem Thema groß. In ihren Podcasts erläutern die Jugendlichen, gemeinsam mit ihren unterschiedlichen Gesprächspartner/innen die politischen Zusammenhänge in ihrer Stadt.

Makerthon.NRW – innovative Beteiligungsmethode zur Innenstadtentwicklung

Im Jahr 2022 wurde – gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen – ein Makerthon in Iserlohn durchgeführt.

Ziel war es, mit einer Gruppe Jugendlicher kreative und neue Ideen für die Innenstadt zu erarbeiten. Insgesamt wurden zwölf Makerthons in verschiedenen NRW-Städten durchgeführt. In Iserlohn nahmen im vergangenen November 45 Jugendliche verschiedener Schulen und aus dem Kinder- und Jugendrat an dem Makerthon teil. Gemeinsam erarbeiteten sie Ideen für die Iserlohner Innenstadt, woraus in Kleingruppen schließlich sieben ausgearbeitete Projektideen entstanden. Im Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung präsentierten die Jugendlichen schließlich ihre Projekte im Januar 2023. Insbesondere von der Idee, auf dem obersten Deck eines zentral gelegenen Parkhauses in der Innenstadt einen Biergarten einzurichten, waren die Politiker/innen begeistert und gemeinsam – im Austausch zwischen Stadtverwaltung und Jugendlichen – wird diese Idee nun auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

Parallel erfolgte im Jahr 2022 ein Schulprojekt eines Erdkundekurses des Märkischen Gymnasiums Iserlohn zum Thema Stadtentwicklung. Die Jugendlichen haben in Kleingruppen Ideen ausgearbeitet. Es ging um das Erholungsgebiet Seilersee, um Verkehrskonzepte für Stadtteile, die Entwicklung des Schillerplatz-Areals und um einen Imagefilm. Alle ausgearbeiteten Projekte wurden im Rahmen einer Abschlusspräsentation vorgestellt. Es wurde schnell deutlich, dass einige Aspekte – wie z.B. eine Übersichtskarte über die vorhandenen Angebote am Seilersee 1:1 übernommen und veröffentlicht werden können. Die Jugendlichen haben dadurch gespürt, dass ihre Ideen ernst genommen werden.



Abbildung 5: Makerthon zur Innenstadtentwicklung, © Stadt Iserlohn

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als wichtige Ressource

Beteiligungsangebote vermitteln den jungen Menschen nicht nur reines Wissen über das Politische, sondern lassen sie ihre Selbstwirksamkeit wahrnehmen. Diese Erfahrungen prägen ein politisches Bewusstsein und motivieren häufig dazu, sich auch im Erwachsenenleben aktiv in das gesellschaftliche und politische Leben einzubringen. Und: Die Möglichkeiten der Mitwirkung binden junge Menschen an ihre Kommune. Sie fühlen sich ernst genommen und entwickeln dadurch eine stärkere Identifikation und Wohnzufriedenheit.

Der Politiker Paul Ziemiak, seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestags und von 2018 bis 2022 Generalsekretär der CDU, gehörte ebenso dem Kinder- und Jugendrat der Stadt Iserlohn an, wie der derzeitige Bürgermeister der Nachbargemeinde Schwerte oder der derzeitige Vorsitzende des Iserlohner Integrationsrates.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist auch eine wichtige Ressource für die Stadtentwicklung. Kinder und Jugendliche tragen durch ihre Kreativität zu neuen Lösungen dabei. Dabei denken sie nicht im Vorfeld schon an die Rahmenbedingungen und Problemstellungen, sondern sie kommunizieren ihre Visionen und Ideen ganz frei. Aspekte wie »das funktioniert technisch nicht«, »das ist nicht umsetzbar«, »das ist zu teuer« sind für sie erst einmal unerheblich. Das, was viele Erwachsene in ihrer Kreativität stark einschränkt, zeichnet eine intensive Einbindung der jungen Generation aus.



Abbildung 6: Modellbau als haptische Methode, © Stadt Iserlohn

Kinder und Jugendliche sollten als wichtige Zielgruppe gesehen und entsprechend eingebunden werden. Da viele Beteiligungsformate sich insbesondere auf sprachliche Kompetenzen konzentrieren, ist bei der jungen Generation der Fokus stärker auf haptische Methoden zu richten. Eine eigene für Kinder und Jugendliche initiierte Beteiligung ist deshalb vorteilhaft.

Es reicht deshalb nicht aus, Kinder und Jugendliche analog zu den Verfahren der Bürgerbeteiligung nur zu befragen. Die Sprache ist für sie ein zu abstraktes Medium zur Artikulation ihrer Interessen. Erforderlich sind Methoden, die sie befähigen, ihre Interessen zur Gestaltung zu bringen.

Ein geeignetes Medium ist das Modell. Kinder und Jugendliche können so ihre Ideen gestalterisch zum Ausdruck bringen – haptisch, interaktiv und ergebnisoffen. Beteiligungsformate wie z.B. Planungswerkstätten, die den Modellbau integrieren, sind kreative Settings der gemeinsamen Auseinandersetzung von Planer/innen, Kindern und Jugendlichen mit dem Raum und der Produktion von kreativen Ideen. Die beteiligten Planer/innen werden zu aktiven Mitspieler/innen.

Das bedeutet aber nicht, dass die Interessen der Kinder und Jugendlichen mit den Ideen der Erwachsenen nicht in einem zweiten Schritt zusammengebracht werden können. Dadurch haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in ihrer Altersgruppe zu ihren Interessen auszutauschen und dann mit einem größeren »Standing« dies vor Erwachsenen zu vertreten.

Ein entscheidender Aspekt ist die Rückkopplung der Ergebnisse an die Kinder und Jugendlichen. Die junge Generation denkt in anderen Zeiträumen und die Erwartungen sind häufig hoch. Durch ansprechende Feedback-Formate kann erläutert werden, warum einige Dinge ggf. nicht in den weiteren Prozess einfließen. Dabei geht es teilweise auch darum, die Ideen der Kinder und Jugendlichen zu abstrahieren, um sie in die Planungsprozesse zu überführen.

Kooperation und Kollaboration als Schlüsselfaktoren

In Iserlohn besteht u.a. eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Kinder- und Jugendbüro und dem Bauresort. Bei laufenden Projekten können durch die enge Vernetzung der zuständigen Mitarbeiter/innen die Ideen der jungen Generation in aktuelle Prozesse integriert werden wie z.B. bei der Entwicklung des Schülerplatz-Areals in der Innenstadt.

Junge Menschen verstehen die Strukturen in Politik und Verwaltung besser, wenn sie im direkten Austausch mit den Akteuren stehen. Durch die Iserlohner Methoden wie dem Partizipationstag, dem Politikfrühstück

oder dem Politik-Podcast werden Themen greifbarer und dadurch verständlicher. Kinder und Jugendliche haben dadurch die Möglichkeit, auf Augenhöhe mitreden zu können.

Der Iserlohner Kinder- und Jugendrat hat sich seit vielen Jahren etabliert. Dies funktioniert aber nur, weil die Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendbüros als »Kümmerer« fungieren und in der Verwaltung gut vernetzt sind.

Im Bauressort der Stadtverwaltung Iserlohn gibt es zudem eine zuständige Person für Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit, die die Interessen der verschiedenen Zielgruppen in den Blick nimmt und darauf achtet, dass bei allen relevanten Planungsprozessen Beteiligung stattfindet. Ein enger Austausch zum Kinder- und Jugendbüro ist hier gegeben. Aktuelle Projekte können so durch eine intensive Kinder- und Jugendbeteiligung qualifiziert werden.

Autorinnen

Petra Lamberts, geb. 1964, Dipl.-Sozialpädagogin, war bis 2001 als Straßensozialarbeiterin und Stadtjugendpflegerin beim Jugendamt der Stadt Iserlohn tätig. Anschließend übernahm sie als Kinder- und Jugendbeauftragte die Betreuung des Kinder- und Jugendrates und leitet seit 2004 das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Iserlohn.

Kontakt

E-Mail: petra.lamberts@iserlohn.de

Dr. Dagmar Lehmann, geb. 1980, Dr.-Ing. Raumplanung und Stadtplanerin AKNW, war bis 2017 im Planungsbüro STADTKINDER Teamleiterin für Familienfreundliche Stadtplanung. Anschließend hat sie als Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung im Ressort Planen, Bauen, Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Iserlohn gearbeitet und ist seit 2021 Projektleiterin Smart City bei der Stadt Iserlohn.

Kontakt

E-Mail: dagmar.lehmann@iserlohn.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung

c/o Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter

Am Kurpark 6 | 53177 Bonn

E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de